

„DDR-Schauspieler“ – das ist ein Markenzeichen

In der Berliner Zeitung monierte jüngst Markus Decker nicht ganz zu Unrecht, dass beim Tod von Manfred Krug, dieser im Westen **nur** als „DDR-Schauspieler“ bezeichnet wurde, was dessen Leistungen und Beliebtheit im Westen quasi ausblenden würde. Aus dem Westen Deutschlands schrieb mir ein Freund, dass ihn diese Verortung allerdings überrascht habe, er wusste von dessen Vertreibung gar nichts. Aus dem Osten schimpfte einer, diese einseitige Betitelung habe Manne Krug nicht verdient. Das alles ist wohl irgendwie wahr, aber man kann dies auch alles ganz anders sehen. Die eigentlich pejorativ gemeinte Qualifizierung als „DDR-Schauspieler“ ist keineswegs nur eine Nichtanerkennung gesamtdeutscher Leistungen, sondern auch nachträglich eine historische Aufwertung der Schauspielkunst in der DDR. Die DDR war eben nicht nur SED und Blockparteien, FDJ und DSF, Mauer und Stasi, Kundgebungen und Aufmärsche, kein lebenslanger Knast, sondern ein Land mit einem vielfältigen Kulturleben, was nicht vergessen werden darf. So erhielten die Schauspieler an den Schauspielschulen der DDR eine hervorragende Ausbildung, konnten in den weltberühmten DDR-Theatern ihr Talent in der Regel in bemerkenswerten Inszenierungen voll entfalten, bereicherten gar die Weltschauspielkunst. Sie spielten sich in DEFA-Filmen und Fernsehfilmen in die Herzen ihrer Zuschauer. Manfred Krug vermisste ja 1977 bei seinem Weggang gerade diese seine Zuschauer und Zuhörer. Es ist wohl auch keine Übertreibung, wenn ich behaupte, dass es nirgendwo in der Welt eine solch enge Beziehung zwischen Schauspielern und Zuschauern gab wie in der kleinen DDR. DDR-Schauspieler waren keine abgehobenen Stars, aber faszinierten das Publikum mit ihrer Authentizität, mit ihrer Volksverbundenheit, mit ihrem subtilen Widerstand gegen die Anmaßung der Partei, über alles und jeden zu bestimmen. Die Vertreibung einiger aus der DDR nach der Biermann-Affäre 1976 war ein kultureller Aderlass und eine politische Schande. Und es ist beileibe kein Zufall, dass gerade von den Bühnen der DDR im Herbst 1989 ein Signal des Aufbruchs kam, das auf der Kundgebung am 4. November 1989 auf dem Alex einen breiten Widerhall erfuhr. An einem DDR-Theater gespielt, eine Rolle in einem DEFA-Film oder einem DDR-Fernsehfilm besetzt zu haben, ist aller Ehren wert gewesen. So gesehen, ist „DDR-Schauspieler“ eher ein Ehrentitel und keine Verkleinerung des in Ost und West Geleisteten, sondern eine Art Aufnahme in die „Hall of Fame“, ein Markenzeichen der Schauspielkunst.

In Stein gehauen sind doch Theater wie das Berliner Ensemble, das Deutsche Theater, die Volksbühne, das Maxim-Gorki-Theater in Berlin, das Volkstheater Rostock, die Städtischen Theater Karl-Marx-Stadt und Leipzig, die Theater in Halle, Schwerin, Cottbus, Senftenberg, Meiningen u.a. Legende sind Regisseure wie Bertolt Brecht, Helene Weigel, Manfred Wekwerth, Benno Besson, Ruth Berghaus, Fritz Bennewitz, Frank Castorf, Adolf Dresen, Hans-Anselm Perten, Armin Petras, Christoph Schroth, Frank Beyer, Lothar Kolditz, Wolfgang Langhoff, Wolfgang Heinz, Friedo Solter, Konrad Wolf,

Heiner Carow, Egon Günther, Kurt Maetzig, Lothar Warneke ... Sie alle arbeiteten erfolgreich in der DDR, sie war ihre kulturelle Heimat.

Der Ruhm, „DDR-Schauspieler“ gewesen zu sein, gehört solchen Schauspielerlegenden wie:

Abesser, Doris	Frohriep, Jürgen	Hindemith, Harry
Antoni, Carmen-Maja	Gäbler, Dorit	Hinze, Petra
Bause, Peter	Garbe, Albert	Hoffmann, Jutta
Beyer, Regina	Geschonnek, Erwin	Hoppe, Rolf
Bienert Gerhard	Giehse, Therese	Hübchen, Henry
Blume, Renate	Glatzeder, Winfried	Jupé, Walter
Bodenstein, Christel	Glöß, Ruth	Kahler, Ernst
Böhme, Marita	Göring, Helga	Kaiser, Wolf
Borgelt, Peter	Grabbert, Günter	Kalisch, Peter
Borges, Manfred	Grashof, Christian	Kamp, Marion van den
Böwe, Kurt	Gregorek, Karin	Karge, Manfred
Bürger, Annekathrin	Gröllmann, Jenny	Karusseit, Ursula
Busch, Ernst	Grosse, Herwart	Kehler, Sonja
Christian, Norbert	Groth, Sylvester	Keller, Inge
Danegger, Mathilde	Grube-Deister, Elsa	Klein, Erik S.
Dehler, Wolfgang	Gudzun, Jörg	Kleinau, Willy A.
Delmare, Fred	Gwisdek, Michael	Kleinert, Volkmar
Dittus, Barbara	Hagen, Eva-Maria	Klering, Hans
Dommisch, Peter	Hard-Hardtloff, Hans	Knaup, Heinz-Dieter
Domröse, Angelika	Harfourch, Corinna	Koch-Hooge, Wilhelm
Drinda, Horst	Hasse, Hanjo	Kockisch, Uwe
Dunkelmann, Erika	Haußmann, Ezard	Köfer, Herbert
Düren, Fred	Heinz, Wolfgang	Kommerell, Ruth
Düwel, Karin	Hellberg, Martin	Körner, Dietrich
Esche, Eberhard	Hentsch, Jürgen	Kraus, Agnes
Flörchinger, Martin	Herden, Peter	Krogull, Marina
Franke, Dieter	Herricht, Rolf	Krössner, Renate
Franz, Erich	Hetterle, Albert	Krug, Manfred
Flörchinger, Martin	Hiemer, Horst	Krumbiegel, Ulrike

Kube, Horst	Oelschlegel, Vera	Sörgel, Wolfgang
Kulikowski, Traudl	Paryla, Katja	Spira, Steffi
Labudda, Helga	Pelikowsky, Erika	Steyer, Christian
Lang, Alexander	Piontek, Klaus	Strehle, Eckhart
Langhoff, Wolfgang	Plathe, Walter	Struwe, Alfred
Laszar, Christine	Rameik, Jessy	Stumpf, Wolfgang
Legal, Marga	Raumer, Helga	Szekely, Kati
Lendrich, Walter	Reichel, Käthe	Tempelhof, Lissy
Lennartz, Monika	Reinecke, Hans-Peter	Teuscher, Hans
Liefers, Jan-Josef	Richter, Renate	Thalbach, Katharina
Lienert, Frank	Richter-Reineck, Dietmar	Thate, Hilmar
Lisewski, Stefan	Richter-Reineck, Walter	Thein, Ulrich
Loebinger, Lotte	Runkehl, Karla	Thiele, Klaus-Peter
Ludwig, Rolf	Sass, Katrin	Troegner, Franziska
Manchen, Klaus	Schall, Ekkehard	Ugowski, Karin
Mann, Dieter	Schall, Johanna	Veldre, Erik
Manzel, Dagmar	Schelcher, Raimund	Wachowiak, Jutta
Marian, Edwin	Schmaus, Cornelia	Waller, Angelika
May, Gisela	Schmidt-Schaller, Andreas	Warmbrunn, Harald
Mellies, Eberhard	Schnitzler, Barbara	Wegener, Paul
Mellies, Otto	Schorn, Christine	Weigel, Helene
Minetti, Hans-Peter	Schorn, Uta	Weinheimer, Horst
Mitic, Gojko	Schoß, Gunter	Werner, Ursula
Montag, Dieter	Schreiber, Helmut	Wien, Dieter
Mueller-Stahl, Armin	Schulze, Horst	Winterstein, Eduard von
Mühe, Ulrich	Schwabe, Willi	Wolff, Gerry
Müller, Alfred	Schwarz, Jaecki	Woytowicz, Monika
Müller-Lankow, Helmut	Schwill, Ernst-Georg	Wünscher, Marianne
Münch, Irma	Simon, Günther	Wyzniewski, Arno
Narloch, Willi	Sodann, Peter	Zartmann, Jürgen
Naumann, Günter	Solter, Friedo	Zglinicki, Simone von